

1610 Oktober 1., Augst

A

SCHREIBEN VON "ANDREAS DE GORAJ CZURYTO DOMINUS & HAERES IN ROGUSNO" [=ROGOZNO], AN DEN STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Nach dem ich alhier in disen ... Zeitt mein bleiben gehabt, und darumb auch von wegen fleisiger vorfertigung mir von hauss zugehender sachen, alhie her zu mir Herr Ludigari Chole [=K o l i n] der Herren sein bludtsvorwanter [die Mutter Zurlaubens war Regula K o l i n] und seiner Genaden unsers lieben Herrn Vatters seliger und hoher gedechtnuss getreuer diener, und neben vorrichtung, treilichen und fleisig ihm an mich befohlener geschafft, auch die seinigen [Kolins Gattin war eine Polin namens W i c k o w i t z] ihm zubesuchen vorgenommen hatt, dieselbige aber mit theill nicht mehr beim leben angetroffen, und aber gleichwoll neben demselben ihr vorlassenschaft und ihme zugehendes antheil erforschet, und sich durch solche gelegenheit in seinem bederfen zuretten vermeinet, hatt mich auch derendhalben umb ein beistandt angesprochen, welchem ich als von büllikeit seiner getreuen dinst, Ehrlicher und aufrichtiger vorhaltnüs halben, welche ehr offters nicht allein Seiner Genaden in gott nun seeliklich ruend, sondern auch uns geleistet, all möglich forderung schuldig, solches auch gern persöhnlichen in dero Herren presentz erzeiget hatt, wen es wichtig ursach hetten leiden wollen. Nun aber weil solches nicht möglich itzund also gleich, will ich auf künftigen Zinstag meinen Hoffmeister zu seinem beystand, an statt meiner zu den Herren schicken, damit ihme all möglich forderung geschehen mechte, unterdessen aber durch ihne selbst ist dieses mein schrüfftliches begeren und bütten freündlichster weg vornemlichen an dem Herren, wolte ihme genannten Hr. Chole als umb gottes gebot halten, welcher villeicht sein Ehrlich treuwlich und aufrichtige dinst durch solch Zeitlich gutt belonen will, so woll auch seiner blutgenüssenden freündschaft und meiner bütt halben, ihme sein zugehender antheill, welches ihm gott und die büllikeit ginet und zugesagt einnemen und erforderen helfen, damit ehr nicht durch saumnüss allerlei unkomlikeit der weg, vorlassung der Compani so alhie auf ihne von dato den samstag uber acht tag bim lengsten warten will, darneben auch das ehr nicht sein zugesagte dienst, auch heüsliche wirtschafft bey weib und kind [u.a. Oswald K o l i n gemeint] versaumen mechte. Welches so ich auf solch mein bütliches anhalten erlangen und erbeten kan, soll als von kegen wertigen der Herren blutsverwanten von gott belonung er-

beten, so woll auch von mir auf des Herren begeren kegen allen und ieden vergolten werden und in allem vergnügung nach möglikeit geschehen, wie auch weiter mein Hoffmeister selbst an stadt meiner den Herren ermelden wirt".

Original, mit Siegel - AH 71, 308-309 - Blatt 309^r leer

140

[1620 Dezember]¹

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT² VON STADT UND AMT ZUG AN LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI³]

"Demnach wier so wol von ... der Statt [d.h. Schultheiss und Rat von] Lucern [als Vorort], alls auch von Herren [Robert] M i r o n K.M. [L u d w i g XIII.] zue Franckhreich Ambassadoren verständiget, dass über die zue Letster Badi-schen Tagleistung³ beratschlagteten Legation [nach Frankreich] allerhand bedenckhen fürkhomen, derohalben wier nit umbgahn wellen eüch U.G.L.E. für un-sers Orthsstimm unnd darinhabendes bedennckhen wussenhaftt zue machen. Dieweil unnserere Ehrengsandten Vorbemelter Badnrischer Tagleistung [K o n r a d III. Zurlauben und Thomas I t e n] in solche Legation Vollkhommen nit Jngewilliget, alls sy dan auch von unns nit bemechtiget [=instruiert] warend, das Ja unnsers erachtens diser Zeyt nit Ratsamb das wir Eidtgnossen Jr K.M. zue Franckhreich, alls deren wir zue erhaltung unnserer Stenden sonderlich diser Zyt zuegetrö-sten unnd dero beystandt vonnöten, einichen wyderwillen noch ahngelegenheit zuestatendt, wie dan leüchtlich durch geschrey einer sollichen allgemeynen lutschreyenden Legation der Jetzigen wellt bruch gemess allerhand Geschrey unnd vill Bedenckhens erweckht werden möchte. Darumb besser solches vermit-ten, nit in der Meynung, das man die schedlichen Bezallungen zue Solicitieren solle unnderlassen, sondern Ja Thunlich wie dan Jedes Ortt für sich selbsten mundtlich oder schriftlich dem Herren Ambassadoren syn Klag unnd Beschwerd seynes gefallens eröffnen kan, unnd darauf fürderliche Guete Resolution be-geren. So dan abermallen wyder verhoffen einiche Satisfaction ervolgen, unnd sich ein andere Bequemere Zytt eroügen khan solche Legation mit Rechtgebüren-der Zall unnser Reputation gemes, unnd dem König weniger verdrüslich besche-hen. Dessen habend wir Eüch ... berichten, unnd darmit Gotes gnaden bevehlen wellen".

1) An der Tagsatzung der V kath. Orte vom 15. Dezember 1620 in Luzern wurde